

Erfahrungsbericht: Universitetet i Oslo, Oslo, Norwegen

Wintersemester 2025/2026

Studiengang: Master Kognitionswissenschaft

1. Vorbereitung und Planung des Auslandsaufenthaltes

Bevor ich meine Prioritätenliste für das Erasmus gesetzt habe, habe ich eine Skandinavien-Rundreise gemacht und mich sehr in die nordischen Länder verliebt. Oslo ist mir dabei besonders hängengeblieben, da die Stadt trotz ihrer Größe sehr vielfältig ist. Natürlich hatte ich auch ein paar Bedenken, mir ein Land aus dem Norden auszusuchen: Im Vergleich zu einem Erasmus im Süden (Partys, Wärme, billiges Bier) ist Norwegen schon ein Kontrast. Aber wie ich lernen durfte, war der Kontrast etwas, was Norwegen und besonders Oslo zu etwas ganz Besonderem gemacht hat: Zusätzlich zu Partys gab es ganz viel tolle Natur (auch wenn ich davor kein Naturbursche war, bin ich es jetzt dafür umso mehr) und die schönsten Reisen, die ich in meinem Leben machen durfte (mehr dazu später ;)). Ich dachte, man müsse auch das Wandern lieben, um nach Oslo zu gehen, aber man findet schnell Leute, mit denen man das zusammen entdeckt oder es vielleicht nicht macht, wenn man das nicht möchte. Daher ist es mir leichtgefallen, Oslo als meine Nummer 1 zu wählen, die ich glücklicherweise auch bekommen habe. Nach der Nominierung (Januar) ging es dann relativ schnell darum, mich um eine Wohnung zu kümmern. Das ging alles zentral und einfach über das SiO (Ende April). Die Kurswahl hat sich etwas gezogen, aber die Kommunikation mit Prof. Butz und Frau Di Paolo hat mich dabei gut unterstützt. In Oslo gibt es richtig viele coole Kurse von unterschiedlichen Studiengängen und Fakultäten. Ich wollte mehr in Richtung natürliche Kognition studieren, aka Psychologie, und das war kein Problem, solange ich ein passendes Modul in Tübingen gefunden habe.

2. Anreise

Die Anreise war sehr entspannt und schnell über Düsseldorf (DUS) nach Oslo-Gardermoen (OSL). Der Flug dauerte ca. 1,5 h und war auch sehr günstig über SAS Young. Das Dazubuchen von Gepäck (ca. 30 €) war auch geschickt, weil ich kurz vor knapp doch mit zwei Koffern und einem Backpack geflogen bin. Der Flug kostete insgesamt ca. 160 €. Vom Flughafen zur Unterkunft konnte man aus zwei Optionen wählen:

1. FLYTOGET: ein Zug vom Flughafen nach Oslo zentral (Jernbanetorget); alle 5 min; braucht ca. 25 min; ca. 10 € als Student
2. „normaler Zug“ mit der RUTER-App: kommt seltener, dafür nur 9 €; braucht ca. 27 min

Vom Jernbanetorget zu meiner Unterkunft „Sogn“ waren es noch ca. 10 Min T-Bane und 10 Min Laufen. Aber je nachdem, wo du wohnst, kann sich das natürlich ändern.

3. Unterkunft

Wie oben erwähnt, war die Wohnungssuche zentral über SiO geregelt. Nachdem du nominiert warst, kam dann irgendwann eine E-Mail mit den Einzelheiten zur Bewerbung. Ich habe mich Anfang Mai beworben, aber du hast theoretisch bis 1. Juni Zeit (mach es aber einfach so früh wie möglich :)). Es hat keinen Vorteil, sich früher zu bewerben, es ist alles ein Losverfahren. Du hast natürlich die Option, dich gegen ein Studentenwohnheim zu entscheiden, aber aus meiner Erfahrung ist es 1) so cool, in der Nähe deiner Freunde zu wohnen (weil fast alle in Sogn oder Kringsjå wohnen), und 2) ist ein privates WG-Zimmer in Oslo unbezahlbar (ca. 1000–1200 € sind schon normal für ein Zimmer). Zur Auswahl, wenn du am Campus Blindern studierst, stehen eigentlich nur Sogn, Kringsjå und Vestgrensa (hat eigentlich nur 2er-WGs). Kringsjå ist das größte und hat auch eine Metrostation direkt dort. Aber aus meiner Erfahrung ist Sogn so viel besser als Kringsjå. Sogn fühlt sich wirklich wie eine kleine Stadt an (mit Supermarkt, Waschküche und deinen Freunden um die Ecke). Das Coole ist auch, dass das Fußballstadion „Ullevaal Stadion“ in der Nähe ist (10 Min zu Fuß). Dort gibt es auch noch viele Einkaufsmöglichkeiten und am wichtigsten ist, dass dort auch eine Metrostation ist. Zu Fuß zur Uni sind es ca. 20-25 Min, 15 Min mit dem Bus, oder du läufst zur Ullevaal-Station und nimmst eine Bahn (10 Min Laufen + 2 Min Bahn). Sogn hat 4-8er-WGs. Ich habe eine 4er-WG bekommen (Nummer 30) und hatte so viel Glück! Ich hatte eine schöne Küche und wir hatten zwei Bäder für 4 Leute. Andere hatten in Sogn 6-8er-WGs und nur ein Bad. Aber lass dich nicht davon abschrecken, so schlimm ist das nicht. Ich habe meine Zusage zum Zimmer erst am 26. Juni bekommen, also stress dich nicht, falls es nicht früher kommt. Meine Miete war ca. 480 €, was ich für Oslo voll fair finde.

4. Studium an der Gastuniversität

Das ganze Studium konnte ich auf Englisch absolvieren. Insgesamt waren die Kurse ähnlich anspruchsvoll wie in Tübingen. Der Umfang an Präsenz war relativ gering: meistens eine VL und höchstens ein Tutorium für ein 10-ECTS-Modul. Ich habe mir diese drei Kurse (insgesamt 25 ECTS) ausgesucht:

1. Fundamentals of Clinical and Cognitive Neuroscience (5 ECTS): Dieses Modul hatte nur eine einzige Vorlesung die Woche und behandelte viele basic Themen in Neuroscience. An sich waren es spannende Themen, aber die Prüfung war im Vergleich zum Unterricht extrem schwierig. Als Grundlage für die Prüfung war ein 700 Seiten langes Buch, das wir

lernen mussten. Der Inhalt des Unterrichts war dafür nicht relevant. Für 5 ECTS kann ich diesen Kurs überhaupt nicht empfehlen.

2. Introduction to AI and ML (10 ECTS): Dieses Modul war auch spannend, aber die Professoren haben den Stoff nicht gut rübergebracht. Es gab zwei verpflichtende Abgaben, in denen man mit Python Algorithmen nachgebaut hat (pass or fail). Ich hatte keine Vorkenntnisse mit Python und fand den Kurs (zumindest die Abgaben) sehr anspruchsvoll. Dafür war die finale Klausur sehr viel leichter. Ich kann den Kurs also nur empfehlen, wenn du bereits Vorkenntnisse in Python hast.
3. Development in Platform Ecosystems (10 ECTS): Dieses Modul war, glaube ich, das anspruchsvollste, aber auch lehrreichste Modul, das ich je gemacht habe. Hier haben wir gelernt, wie man in einer Plattform eine App entwickelt. Hier gab es auch alle zwei Wochen eine Abgabe + Midterm + finale Gruppenarbeit. Vom Arbeitsaufwand her am größten, da wir zusätzlich CSS, JavaScript und HTML gelernt haben. Kann ich empfehlen, falls du Frontend-Development lernen möchtest.

Die Uni hat auch einen Sprachkurs angeboten. Dieser hatte einen Umfang von 6 Stunden pro Woche. Zusätzlich zu meinen 25 Credits war mir der Aufwand zu viel, weshalb ich mich schnell wieder abgemeldet habe.

5. Betreuung und Integration an der Gastuniversität

Die Kommunikation mit dem International Office war besonders gut. Man hat innerhalb von einem Tag eine Antwort bekommen. Zu Beginn wurden alle Erasmus-Studierenden getrennt von allen Norweger:innen in Gruppen geteilt für die Einführungswoche. Dort habe ich eigentlich die meisten meiner jetzt sehr engen Freunde kennengelernt (das geht natürlich auch anders, z. B. über die Vereine). Natürlich gab es zwischen mir und Norweger:innen eine Sprachbarriere (obwohl alle natürlich perfekt Englisch sprechen), aber meine Erfahrung hat gezeigt, dass es sich lohnt, den ersten Schritt zu machen, danach sind viele auch offener.

6. Alltag und Freizeit

Essen & Trinken: Was man über Oslo und Norwegen weiß, ist, dass es teuer ist, besonders wenn man viel ausgeht (Essen und Trinken). Nichtsdestotrotz finde ich, kann man dort auch super leben, ohne viel dafür auszugeben. Wir haben ganz oft zu Hause bei Freunden vorgetrunken, bevor wir ausgegangen sind (das ist auch typisch norwegisch) und viel zusammen gekocht. Ich finde es deshalb auch gar nicht notwendig, viel in Restaurants oder Bars zu gehen. Und wenn man mal in eine normale Bar geht, dann ist es auch mal okay, ca. 9 € für 0,5 l Bier zu zahlen.

Ansonsten gibt es auch noch Studibars (wie z. B. Chateau Neuf), wo es noch günstiger ist. REMA 1000 oder Kiwi sind die bekanntesten Supermärkte für relativ billige Lebensmittel. Ich finde, man kann es gut damit vergleichen, bei Rewe oder Edeka einzukaufen. Was ich dabei allgemein empfehlen kann, ist, sich eine norwegische Nummer anzulegen: Viele Apps, Läden, Geschäfte etc. benötigen eine norwegische Nummer. So zum Beispiel die REMA 1000-App, mit der man viele Rabatte bekommt. In Oslo gibt es auch viele Too-Good-To-Go-Möglichkeiten, um günstig an sein Essen zu kommen.

Ausgehen: In Oslo auszugehen, ist eine etwas andere Erfahrung. Alle Clubs und Bars machen in der Regel um 3:00 zu (was auch noch voll okay ist). Besonders coole Clubs waren das Kulturhuset und das Blå (Sonntagabends gibt es immer ein kostenloses Jazzkonzert!). Falls du Technomusik magst, gibt es zahlreiche Kollektive, die auch etwas längere Veranstaltungen organisieren. Ansonsten kann ich die Saunakultur empfehlen, vor allem das SALT!

Cafés: Eine Sache, die sich im Norden gut machen lässt, ist es, den Tag mit einem guten Kaffee und einer Zimtschnecke zu starten. Das Pust war mein absolutes Lieblingscafé. Dort lässt es sich extrem gut arbeiten und der Kaffee ist auch sehr lecker. In Grünerløkka gibt es auch eine tolle Auswahl an Cafés, wie dem Lille Oslo oder Kuro. Dort kann man auch sehr gut Vintage einkaufen.

Reisen: Was Norwegen so besonders macht, ist die Natur und das Reisen. Wenn die Möglichkeit da ist, nutze sie, um das Land zu entdecken (Lofoten und Lappland waren das Highlight meines Erasmus). Viele nutzen ESN, um zu reisen, aber ich fand es am besten, mit einer Gruppe an Freunden die Reise selber zu organisieren. Bei BUA kannst du kostenlos Equipment ausleihen.

7. Fazit

Oslo war die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können. Ich habe dadurch so viele tolle Menschen kennengelernt, so viele tolle Sachen gesehen und erlebt, die ich niemals hätte missen wollen. Wenn man darauf achtet, kann man auch mit einem limitierten Budget eine tolle Zeit haben. Auch wenn die Uni manchmal stressig war, würde ich mich immer wieder dafür entscheiden.